

## ***Pressemitteilungen der Berliner Morgenpost zu Asbestfunden in Gebäuden***

### **Bauarbeiter in Charité setzen Krebsfasern frei**

Donnerstag, 24. September 2009 22:10 - Von Tanja Kotlorz

Bei Arbeiten am Charité-Campus Rudolf-Virchow-Klinikum in Wedding sind krebserregende Fasern freigesetzt worden. Betroffen sind davon die Intensivstation und die Kardiologie, von einer Evakuierung der Kranken sah die Klinik jedoch ab. Die Charité dementierte, dass Patienten dem gefährlichen Staub ausgesetzt waren.

Bei Bauarbeiten im Rudolf-Virchow-Klinikum in Wedding wurden bei Bauarbeiten krebserregende Fasern freigesetzt

In der Universitätsklinik Charité sind bei Bauarbeiten auf Stationen krebserregende Fasern freigesetzt worden. Bei Kabelarbeiten am Weddinger Campus Rudolf-Virchow-Klinikum wurden im Haus 4 an der Mittelallee auf zwei Stockwerken Bauarbeiten durchgeführt. Dabei wurden künstliche Mineralfasern (KMF) freigesetzt, wie der Sprecher des Landesamtes für Arbeits-, Gesundheitsschutz und technische Sicherheit Berlin (Lagetsi), Robert Rath, bestätigt.

Diese Fasern seien „als krebserregend eingestuft, ähnlich wie Asbest“. Sie könnten in den Lungen „krebstartige Wucherungen bilden, an denen man auch sterben kann“, so Rath.

Solche Fasern würden in Platten zur Wärmedämmung oder zum Abhängen von Decken verarbeitet. Problematisch werde es, wenn das Baumaterial aufgebohrt oder beschädigt werde und dabei der Staub und die gefährlichen Fasern durch die Luft wirbelten.

[Mehr zum Thema](#)

### **Morgenpost Online**

- [Asbestfund - drei Berliner Schulen geschlossen](#)
- [Zwei Millionen Büchern bleiben im Archiv](#)
- [Untersuchung möglicher Asbesttoter an Charité](#)
- [Bezirk findet Ausweichquartier für Asbest-Schule](#)
- [Asbest verseucht auch das Deutsche Theater](#)

Das ist offenbar in der Charité passiert. Das Lagetsi ist von der zuständigen Amtsärztin alarmiert worden und entsandte am vergangenen Dienstag Fachleute in die Charité. Anschließend verfügte das Amt einen sofortigen Baustopp. Auch drei Beamte des Landeskriminalamtes, Abteilung Umweltmedizin, waren wegen des Krebsfaser-Alarmes am Dienstag in der Charité. „Das Landeskriminalamt ermittelt wegen Bauegefährdung“, sagte ein Polizeisprecher.

Nach Angaben des Lagetsi-Sprechers Robert Rath waren nicht nur die Bauarbeiter und die Charité-Mitarbeiter dem gefährlichen Staub ausgesetzt, sondern auch Kranke. Auf zwei

klinischen Stationen seien Herzpatienten der Kardiologie und Intensivpatienten, denen neue Nieren transplantiert wurden, betroffen gewesen.

Das dementiert die Charité jedoch. „Es bestand zu keinem Zeitpunkt eine Gefährdung für Patienten und Mitarbeiter. Patientenzimmer waren nicht betroffen, einige Zimmer wurden aber vorsorglich gereinigt und daher kurzzeitig geräumt“, sagt Charité-Sprecherin Kerstin Endele. „Es gab und gibt keinerlei Beeinträchtigungen in der Krankenversorgung“, so Endele.

Anstelle einer Evakuierung habe man sich zu anderen Maßnahmen entschieden, sagt Rath. Da der Faser-Staub nicht „akut toxisch“ sei und zudem viele Schwerkranke und nicht verlegbare Patienten auf der Intensivstation lägen, habe man von der Evakuierung abgesehen. Stattdessen habe das Lagetsi die Charité zu einer gründlichen Reinigung der Krankenzimmer aufgefordert. „Alle Ablageflächen, Matratzen und die Wände in den Patientenzimmern mussten gesäubert werden“, sagt Rath.

Vor Beginn der Bauarbeiten müsse eigentlich eine Bestandsanalyse gemacht werden, sagt Rath. Dabei werde festgestellt, welche Gefahrenstoffe verbaut wurden. Eine solche Expertise sei von der Bauleitung offenbar versäumt worden.

Zudem sei es wichtig, die Bauarbeiter und Dritte vor möglichen gesundheitlichen Gefahren, die durch die Arbeiten entstehen könnten, zu schützen. Dafür müsse ein Sicherheits- und Gesundheitsschutz-Koordinator, kurz SiGeKo, eingesetzt werden. Ein solcher Koordinator sei von der Bauleitung in der Klinik nicht eingesetzt worden, meint Rath.

---

## Gesundheitsgefahr

### Asbestfund - drei Berliner Schulen geschlossen

Freitag, 26. Februar 2010 16:48

Drei Schulen in Reinickendorf sind am Freitag nach Asbestfunden vorläufig geschlossen worden. In den Einrichtungen sind unter den Fensterbrettern der Klassenräume belastete Pappen gefunden worden, die dem Brandschutz dienten. Sie müssen entfernt werden.

Betroffen sind die Grundschule an der Peckwisch, die Benjamin-Franklin-Realschule und die Jugendkunstschule Atrium. In allen drei Fällen sind unter den Fensterbrettern der Klassenräume Asbestpappen gefunden worden, die dem Brandschutz dienten. Diese Pappen müssen entfernt werden.

Katrin Schultze-Berndt (CDU), Bildungsstadträtin in Reinickendorf, dazu: „Ende Januar wurde bei Bauarbeiten festgestellt, dass an der Albrecht-Haushofer-Realschule derartige Asbestpappen verbaut worden sind. Wir haben daraufhin alle baugleichen Schulen überprüft.“ Obwohl die Raumluftmessungen in keinem der drei Fälle eine Belastung mit Asbestfasern ergeben hätten, habe man die Gebäude vorübergehend geschlossen. Die Sanierungsarbeiten würden voraussichtlich zwei bis drei Monate dauern.

## [Mehr zum Thema](#)

### **Morgenpost Online**

- [Zwei Millionen Büchern bleiben im Archiv](#)
- [Untersuchung möglicher Asbesttoter an Charité](#)
- [Bauarbeiter in Charité setzen Krebsfasern frei](#)
- [Bezirk findet Ausweichquartier für Asbest-Schule](#)

An der Grundschule an der Peckwisch sind etwa 225 Schüler betroffen. Schulleiter Bernd Hauer hat am Donnerstag erfahren, dass er den Altbau der Schule sanieren lassen muss. „Die Schüler der fünften und sechsten Klassen werden von Montag an in der Ringelnatz- sowie in der Peter-Wille-Grundschule unterrichtet“, so Hauer. Die anderen Schüler würden im Neubau sowie im Hortgebäude der Schule bleiben können. Beide Gebäude seien nicht asbestbelastet.

An der Benjamin-Franklin-Realschule sind rund 500 Schüler betroffen, wie die stellvertretende Schulleiterin Mechthild Polzhuber sagte. „Die Schüler der siebten, achten und zehnten Klassen werden an der benachbarte Wiesen-Grundschule sowie der Karl-Bosch-Hauptschule untergebracht“, so Polzhuber. Die Neuntklässler seien bis Ostern im Praktikum. „Sollte die Sanierung länger dauern, steht ihnen das Filialgebäude der Martin-Luther-King-Sonderschule zur Verfügung.“

Die Anmeldungen für die künftigen Siebtklässler werde man vom ersten März an in der Turnhalle der Schule entgegennehmen, so Polzhuber. Für die Jugendkunstschule wird laut Bildungsstadträtin Schultze-Berndt noch nach einem Ausweichquartier gesucht.kö

---

## **Verdacht**

### **Untersuchung möglicher Asbesttoter an Charité**

Samstag, 19. Dezember 2009 09:32

Bei einem verstorbenen Charité-Mitarbeiter ist eine hohe Asbestbelastung festgestellt worden. Zwei weitere könnten aus gleichem Grund gestorben sein. Die Unfallkasse Berlin untersucht die Todesfälle. Sicher ist: Aus Lüftungsrohren wurden zuletzt zunächst unbemerkt Asbestfasern in einen Technikraum gepustet.

Die Unfallkasse Berlin untersucht derzeit mehrere Fälle, in denen Arbeitnehmer der Charité möglicherweise durch Asbestbelastung schwer erkrankt und gestorben sind. Bei einem Toten sei eine Asbestbelastung festgestellt worden, sagte die Sprecherin der Unfallkasse Berlin, Kirsten Wasmuth, und bestätigte damit Medienberichte. Nun müsse geklärt werden, ob zwei weitere Menschen ebenfalls daran gestorben seien. Ein dritter Arbeitnehmer sei möglicherweise durch die Belastung erkrankt. Für die Untersuchung müsse ermittelt

werden, wer wo genau und wie lange gearbeitet habe. Die Charité kündigte an, mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln zur Klärung beitragen zu wollen.

[Mehr zum Thema](#)

### **Morgenpost Online**

- [Asbestfund - drei Berliner Schulen geschlossen](#)
- [Zwei Millionen Büchern bleiben im Archiv](#)
- [Bauarbeiter in Charité setzen Krebsfasern frei](#)

Den Berichten zufolge arbeiteten die vier möglicherweise Betroffenen zumindest zeitweise im für Tierversuche zuständigen Forschungshaus für Experimentelle Medizin in Steglitz. Die dortigen Technikbereiche sind nach Angaben des Landesamtes für Arbeitsschutz, Gesundheitsschutz und technische Sicherheit (Lagetsi) asbestbelastet.

Für die Charité bestehe akuter Handlungsbedarf, sagte Lagetsi- Sprecher Robert Rath. Das Universitätsklinikum müsse ein Schutzkonzept entwickeln, um der Gefährdung Herr zu werden und das Personal zu schützen. Die Charité hat eigenen Angaben zufolge bereits erste Vorsichtsmaßnahmen eingeleitet. So könnten die Technikräume nur über Schleusen betreten und verlassen werden, sagte eine Sprecherin. Der Vorstand der Charité prüfe weitere Konsequenzen.

Dem Lagetsi wurde der Fall im März dieses Jahres gemeldet, wie Rath sagte. Vor Sanierungsarbeiten in dem Gebäude sei das Lagetsi informiert worden, dass einige Rohre mit Asbest ummantelt seien. Eine erste Prüfung habe gezeigt, dass die Belastung im Technikraum unter dem entsprechenden Schwellenwert lag. Eine weitere Kontrolle habe jedoch vor kurzem ergeben, dass Asbestfasern aus der Ummantelung durch einen Überdruck in den Lüftungsrohren in den umgebenden Technikraum gepustet werden – und so die Mitarbeiter gefährden könnten. Wie das Lagetsi und die Charité erklärten, habe für die Mitarbeiter anderer Räume zu keinem Zeitpunkt Gefahr bestanden. *dpa/sh*

### **Untersuchung möglicher Asbesttoter an Charité**

Bei einem verstorbenen Charité-Mitarbeiter ist eine hohe Asbestbelastung festgestellt worden. Zwei weitere könnten aus gleichem Grund gestorben sein. Die Unfallkasse Berlin untersucht die Todesfälle. Sicher ist: Aus Lüftungsrohren wurden zuletzt zunächst unbemerkt Asbestfasern in einen Technikraum gepustet.

---

## Asbeststaub

### Zwei Millionen Büchern bleiben im Archiv

Freitag, 5. Februar 2010 17:10

Auf Literatur der vergangenen 30 Jahre sind in der Staatsbibliothek in der Potsdamer Straße Asbestfasern gefunden worden. Die Fasern sind krebserregend. Nun dürfen die Bücher nicht ausgeliehen werden. Es handelt sich dabei um eine reine Vorsichtsmaßnahme. Für Bibliotheksnutzer gibt es umgehend eine Entschädigung.

Wegen Asbestfasern in einem Archiv können zwei Millionen Bände der Berliner Staatsbibliothek an der Potsdamer Straße 33 in Tiergarten derzeit nicht ausgeliehen werden. „Es handelt sich überwiegend um Literatur aus den vergangenen 30 Jahren“, sagt Martin Holländer von der Pressestelle. Der Trakt liegt genau unter dem prägnanten goldenen Buckel des Hauses, das der Architekt Hans Scharoun entworfen hatte.

Das bedeutet: Wer an Themen aus der Zeit arbeitet – sei es eine politikwissenschaftliche Arbeit über die ehemalige britische Premierministerin Margaret Thatcher oder eine juristische Arbeit über Sterbehilfe, der erhält dazu kein Buch mehr aus dem Magazin. „Wenn aber jemand nur mit Literatur arbeitet, die um 1890 entstanden ist, für den ändert sich nichts“, sagt Holländer.

Wie lange der Zustand andauert, ist unklar. „Jetzt müssen sich Ingenieure das Magazin anschauen. Magazin sowie Bestände werden so bald wie möglich gereinigt“, sagt Holländer. Als Entschädigung wird die Gültigkeit der Bibliotheksausweise (Jahres- und Monatsausweise) um zunächst einen Monat kostenfrei verlängert. Erst kürzlich erworbene Monatsausweise können rückerstattet werden. Außerdem wird die Leihfrist entliehener Bände um vier Wochen verlängert, sofern keine Vormerkung besteht.

[Mehr zum Thema](#)

### Morgenpost Online

- [Asbestfund - drei Berliner Schulen geschlossen](#)
- [Untersuchung möglicher Asbesttoter an Charité](#)
- [Bauarbeiter in Charité setzen Krebsfasern frei](#)
- [Bezirk findet Ausweichquartier für Asbest-Schule](#)

Generaldirektorin Barbara Schneider-Kempf hat die „Vorsichtsmaßnahme“ beschlossen, nachdem bei sogenannten Staubkontrollen in einem der Magazine Asbestfasern in geringen Mengen festgestellt worden waren. Die Luftmessungen waren hingegen ohne Befund.

Die Potsdamer Straße ist einer von vier Standorten der Staatsbibliothek. Dort werden seit dem Jahr 2006 sämtliche Klimaanlageanlagen saniert. Parallel werden alle Gebäudeteile von asbesthaltigen Stoffen befreit. Zusätzlich finden regelmäßig Untersuchungen zu möglichen Schadstoffbelastungen statt. „Nach Aussagen der Fachleute, die die Sanierungsmaßnahmen

begleiten und regelmäßig Risikobewertungen vornehmen“ bestehe „keine Gefährdung von Benutzern und Beschäftigten“, sagt Holländer.

Insgesamt besitzt die Staatsbibliothek an den vier Standorten 10,7 Millionen Bände sowie umfangreiche Sonderbestände.

Wer nun eines der gesperrten Bücher [online zur Ausleihe](#) bestellen will, bekommt einen Hinweis angezeigt. Informationen über aktuelle Einschränkungen im Benutzungsbetrieb werden fortlaufend auf der [Website der Bibliothek](#) sowie über das Ausleihsystem bekannt gegeben.*.tal/dpa/sh*

---

## Rückschlag

### Asbest verseucht auch das Deutsche Theater

Donnerstag, 4. September 2008 10:58 - Von Stefan Kirschner

Vergangene Woche wählten es Kritiker noch zum "Theater des Jahres". Jetzt hat das Deutsche Theater Berlin bis Februar 2009 keine Spielstätte. Denn bei der Sanierung wurde Asbest gefunden, wie schon im Palast der Republik. Dem Haus droht jetzt ein künstlerisches und finanzielles Desaster.

Als das Deutsche Theater Berlin (DT) in der vergangenen Woche bei der Kritikerumfrage der Zeitschrift „Theater heute“ die begehrten Auszeichnungen reihenweise abräumte, herrschte Sektstimmung im Haus an der Schumannstraße: „Theater des Jahres“, „Schauspieler des Jahres“, „Inszenierung des Jahres“ – ja selbst der Nachwuchsschauspieler des Jahres arbeitet am DT. Ein Triumph für die Bühne.

### [Mehr zum Thema](#)

#### Morgenpost Online

- [Im Deutschen Theater klafft ein Loch](#)
- [Goldonis "Mirandolina" im Zelt des Deutschen Theaters](#)
- [Fotokopie eines Schreihalses](#)

Wenige Tage später herrscht Katerstimmung. Nicht, dass einer der zahlreichen Titel aberkannt worden wäre. Aber wer eine der ausgezeichneten Arbeiten sehen möchte, muss sich länger gedulden. Und zwar viel länger als ursprünglich gedacht: Das Deutsche Theater wird nicht Anfang Dezember, sondern voraussichtlich erst Ende Februar wieder eröffnet.

Eigentlich sollten bis Ende November die sechsmonatigen Sanierungsarbeiten im Deutschen Theater abgeschlossen sein. Am 5. Dezember war das Berliner Sprechtheater-Regiedebüt von Barrie Kosky, dem künftigen Intendanten der Komischen Oper, geplant: Mit Strindbergs

„Traumspiel“ sollte die Rückkehr ins frisch sanierte, neu bestuhlte Deutsche Theater gefeiert werden. Daraus wird nichts.

### **Asbest im Zuschauerraum gefunden**

Die Arbeiten stocken. Der Grund: Asbest. Die giftige Faser hat auch schon den Abriss des Palastes der Republik erheblich verzögert. Nach Auskunft der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung war Asbest beim Rückbau des Zuschauerraums des Deutschen Theaters entdeckt worden. „Ende Mai gab es einen Baustopp, die Schadstoffbeseitigung wird voraussichtlich Mitte September beendet sein“, erklärte Marko Rosteck, Sprecher der zuständigen Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, gestern auf Anfrage. Anschließend würden die Sanierungsarbeiten fortgesetzt. Sie sollen nach jetzigem Stand „Mitte bis Ende Februar 2009“ beendet sein, also rund drei Monate später als geplant.

Eine dramatische Situation für das Deutsche Theater. Vielleicht gibt man sich deshalb so wortkarg. Vor dem für heute anberaumten Gespräch mit Kulturstaatssekretär André Schmitz wollte DT-Intendant Oliver Reese sich nicht zu diesem Problem äußern. Für Reese, der im kommenden Sommer von Ulrich Khuon abgelöst wird, muss es besonders bitter sein, denn es ist seine erste und einzige Saison als Intendant des Deutschen Theaters. Und die könnte künstlerisch unbefriedigend und finanziell desaströs enden.

Bedingt durch die dreimonatige Bauverzögerung ist die Spielzeitplanung wohl nicht mehr zu halten. Betroffen sind neben Koskys „Traumspiel“ noch mindestens zwei weitere große Produktionen, die zwischen Dezember und Januar im Deutschen Theater herauskommen sollten: So wollte Erfolgsregisseur Jürgen Gosch, dessen „Onkel Wanja“ gerade zur „Inszenierung des Jahres“ gewählt wurde, im Dezember „Die Möwe“ auf die Bühne bringen.

Und Karin Henkel im Januar „Gefährliche Liebschaften“. Ob die vielbeschäftigten Regisseure Zeit haben, ihre Arbeiten später zu realisieren oder ob die Projekte ganz abgesagt werden, dazu wollte sich gestern im Deutschen Theater niemand äußern.

### **Hoffen auf Ausweichspielstätte**

Nach Informationen der "Berliner Morgenpost" hofft das Deutsche Theater auf eine Ausweichspielstätte. Intendant Reese wäre gern ins Schiller-Theater gezogen. Die Bühne kennt er, denn in seiner Zeit als Chef dramaturg des Maxim Gorki Theaters diente das Charlottenburger Haus dem Gorki als Ausweichspielstätte. Daraus wird aber wohl nichts, denn ins Schiller-Theater soll die Staatsoper ziehen, wenn ihr Gebäude saniert wird. Der Umzug ist zwar erst im Sommer 2010 geplant, aber der Regierende Bürgermeister Klaus Wowereit (SPD) hat am Montag vor dem Kulturausschuss sehr nachdrücklich betont, dass die Umbauarbeiten im Schiller-Theater pünktlich am 2. Januar 2009 beginnen müssten, damit der Zeitplan für die Staatsoper einzuhalten sei. Eine ganz schlechte Nachricht für das Deutsche Theater.

Das Haus an der Schumannstraße verfügt zwar momentan über ein Theaterzelt, aber das eignet sich wegen der unbequemen Sitzbänke, mangelnden technischen Möglichkeiten und nicht zuletzt den aufführungsbegleitenden Außengeräuschen vorzugsweise für leichtes, kurzes Sommertheater. Lediglich drei Produktionen aus dem so erfolgreichen DT-Repertoire

sollen im Zelt gezeigt werden: Zwei Live-Hörspiele mit Stefan Kaminski und Molières „Tartuffe“. Das restliche Repertoire, darunter die vom Publikum besonders stark nachgefragten Inszenierungen „Die Ratten“, „Faust“, „Onkel Wanja“, „Wer hat Angst vor Virginia Woolf“ oder „Die Perser“, kann ohne Ausweichspielstätte bis März nicht gezeigt werden.

Das dürfte auch finanzielle Folgen haben und sich in der Bilanz negativ niederschlagen. Als Bernd Wilms, der im Mai als DT-Intendant in den Ruhestand verabschiedet wurde, vor knapp einem Jahr vorsorglich auf die wegen der Schließung drohenden „Mindereinnahmen“ aufmerksam machte, reagierte die Politik gelassen. Man mache sich „keine großen Sorgen“ um die finanzielle Verfasstheit des Deutschen Theaters, entgegnete Kulturstaatssekretär André Schmitz. Damals freilich war von einer zusätzlichen dreimonatigen Schließung noch nicht die Rede.

### **Asbest verseucht auch das Deutsche Theater**

Vergangene Woche wählten es Kritiker noch zum "Theater des Jahres". Jetzt hat das Deutsche Theater Berlin bis Februar 2009 keine Spielstätte. Denn bei der Sanierung wurde Asbest gefunden, wie schon im Palast der Republik. Dem Haus droht jetzt ein künstlerisches und finanzielles Desaster.

---

---

### **Reinickendorf**

#### **Bezirk findet Ausweichquartier für Asbest-Schule**

Freitag, 18. September 2009 15:06

Wegen starker Belastung mit Asbest musste die Erpelgrund-Schule in Reinickendorf kurzfristig geschlossen werden. Die Schüler können dort monatelang nicht rein. Bislang war unklar, wo sie lernen sollen. Nun hat der Bezirk Ersatzräume 800 Meter weiter gefunden.

Für die Schüler der mit Asbest belasteten Erpelgrund-Schule im Reinickendorfer Ortsteil Heiligensee gibt es ein Ausweichquartier. Von Montag an werden die Grundschüler in Räumen einer nahen Realschule unterrichtet, der Albrecht-Haushofer-Oberschule, wie Bildungsstadträtin Katrin Schultze-Berndt (CDU) am Freitag sagte.

[Mehr zum Thema](#)

#### **Morgenpost Online**

- [Asbestfund - drei Berliner Schulen geschlossen](#)
- [Zwei Millionen Büchern bleiben im Archiv](#)
- [Untersuchung möglicher Asbesttoter an Charité](#)

„Ich bin dankbar, dass die Lehrer dort bereit sind, zusammenzurücken“, sagte Schultze-Berndt. Die Haushofer-Schule liegt etwa 800 Meter von der Erpelgrund-Schule entfernt.

Die Grundschule war am Donnerstag kurzfristig geschlossen worden, weil bei Bauarbeiten Asbest gefunden worden war. Die 182 Schüler der Jahrgangsstufen 4 bis 6 sind monatelang auf ein Ausweichquartier angewiesen. Ihre Grundschule wird nun saniert, ob eine Rückkehr noch in diesem Schuljahr möglich ist, ist offen.*dpa/apä*

### **Bezirk findet Ausweichquartier für Asbest-Schule**

Wegen starker Belastung mit Asbest musste die Erpelgrund-Schule in Reinickendorf kurzfristig geschlossen werden. Die Schüler können dort monatelang nicht rein. Bislang war unklar, wo sie lernen sollen. Nun hat der Bezirk Ersatzräume 800 Meter weiter gefunden.